Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 122 (1981)

Artikel: Die Schmiedgasse, ihre Kilbi und ihr Buch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033967

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

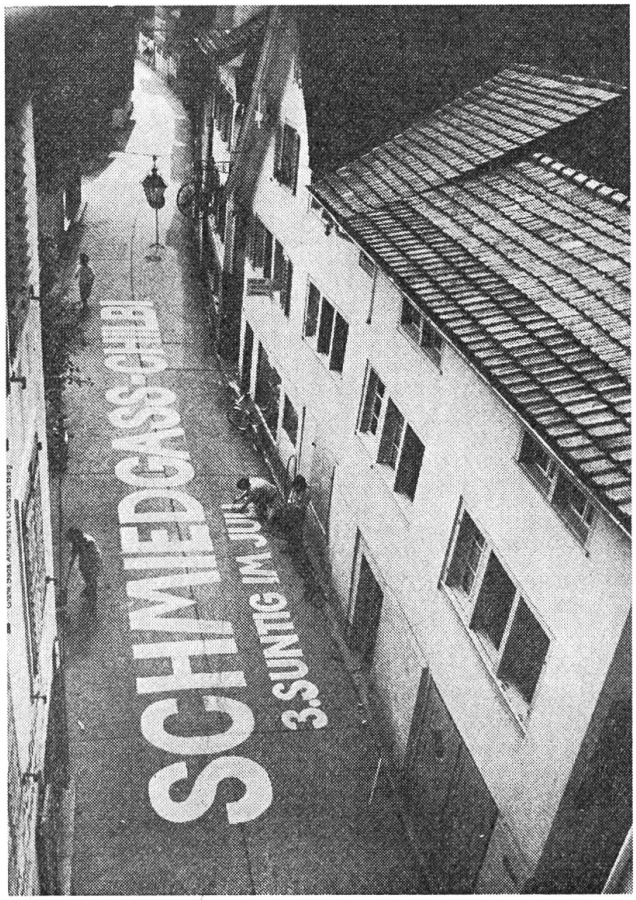
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

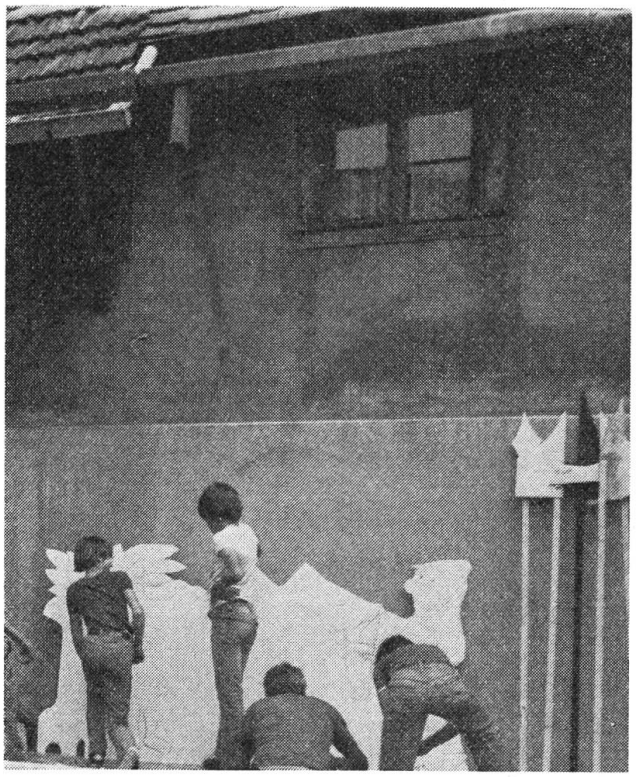
Die Schmiedgasse, ihre Kilbi und ihr Buch



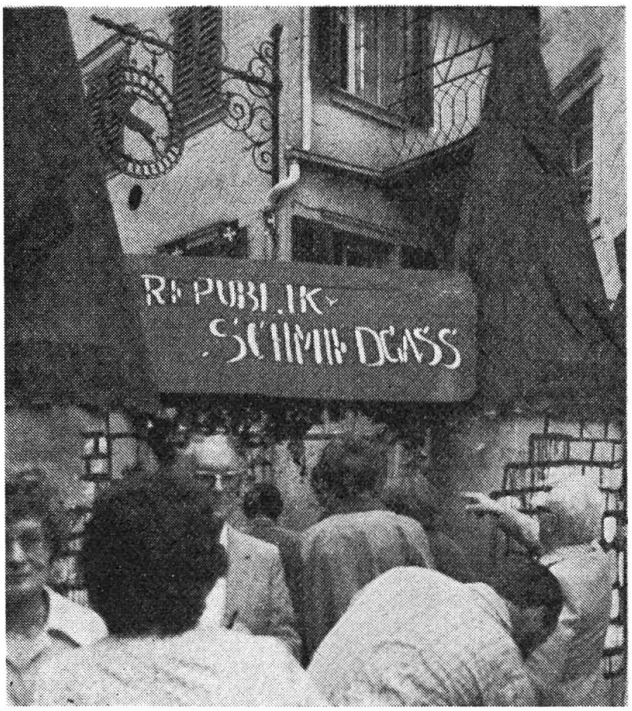
Die Schmiedgasse Stans besitzt vier Beitzen und ich meine dieses Wort in seinem besten Sinn. Es sind neben der Gasse und den drei Stiegen, jene Orte, wo sich die Menschen begegnen und sich um den Nächsten kümmern. Sicher kann diese mitmenschliche Neugier und Hilfsbereitschaft auch ihre unangenehmen Seiten haben, aber keiner ist allein, weder in seiner Freude, noch in seinem Kummer. Auch hier blüht Schadenfreude und Hechelei, aber gerade in der Schmiedgasse wird sie übertönt von einem Zusammengehörigkeitsgefühl und einer rauhen Nächstenliebe, sodass Schimpf und Wohltat immer ganz echt bleiben. Man spricht sich mit dem Vornamen an, man weiss, wer der Nächste ist. Auch wenn einem der Migi oder der Hans nicht so ganz passt, ein Schmiedgässler ist er doch und darum fast wie ein Bruder.

Eine solche Wohngemeinschaft wächst nicht von heute auf morgen. Dazu braucht es Jahrzehnte. Weil die Schmiedgässler nicht nur den Alltag miteinander verbringen wollen, musste es einmal dazu kommen, dass es ein Fest für die Schmiedgässler selber gibt. So war es anfänglich wenigstens gedacht. Dass sie uns andern dabei ertragen, ist ein Beweiss ihrer Grosszügigkeit.

Der äussere Anlass für die Schmiedgasskilbi, die heuer ihr 25. Jubiläum feierte und von der die Illustrationen stammen, war einstens eine gar ernste Sache. Im Krieg vermutete man, dass auch in Stans Leute wohnten, die mit dem Regime der Nazis mehr als nur sympathisierten. Gerüchte gingen durch Stans. Der Verhörrichter musste untersuchen, was der oder dieser da oder dort gesagt haben soll. Da die Schmiedgässler mit ihren Worten nie hinterm Berg hielten, geschah es, dass immer mehr von ihnen vor den Kadi mussten. Die andern waren die Landesfeinde und sie, die das Vaterland im Herzen hatten, sollten verurteilt werden. So beschlossen sie eines Tages, eine eigene Republik auszu-



José de Nève, der überall hilft, wo es etwas zu malen oder anzustreichen gibt, gestaltet mit den Kindern der Schmiedgasse Dekorationen für die Kilbi.



Das Tor zur «Republik Schmiedgass» stand schon viel früher als die Kilbi zwischen «Hirschen» und Schlüssel».

rufen und sperrten ihre Gasse vorn und hinten mit einem grossen Tor ab, durch das kein Nazi eindringen soll. Die Nazi-Zeit ging vorbei, in ihren Herzen aber blieb der Gedanke der eigenen Republik und der Eigenständigkeit bestehen. So blieben auch die beiden Tore in lebendigem Bewusstsein.

Als der Gedanke einer Schmiedgasskilbi durch die Köpfe zu geistern begann, waren die Tore ein wichtiger Bestandteil und sind es bis heute geblieben. Die Kilbi in Stans, der dritte Sonntag im Juli, sei noch langweiliger als der Karfreitag, sagte man früher. Dem wollten die Schmiedgässler abhelfen. So wurde das erste Kilbi-Fest in der Gasse beschlossen und wie es nicht anders denkbar ist, haben sie nicht Schausteller hergerufen, die sie unterhalten sollen, sondern haben es selber gemacht. Weil alles so unglitzerig einfach ist, behält es auch seinen eigenen Charme. Werkstätten wurden geräumt, um Pinten und Tanzplätze zu bauen, eine riesige Rutschbahn von der Mürg bis in die Gasse gebaut, ein Glücksrad aufgestellt, und vieles mehr, was die Leute unterhalten kann. Die einen servierten, die andern schleppten Essen und Trinken herbei, verkauften, brateten Käse oder spielten zum Tanze auf. Am Schluss war die ganze Schmiedgasse beschäftigt und wir andern assen, tranken und amüsierten uns glänzend. Ist deshalb die Kilbi nicht mehr das Fest der Schmiedgässler für sie selber? Ich glaube doch. Auch wenn sie dabei aktiv mitmachen, freut es sie, ohne Kompromisse an das Publikum gestalten zu können, genau so wie sie es selber möchten.

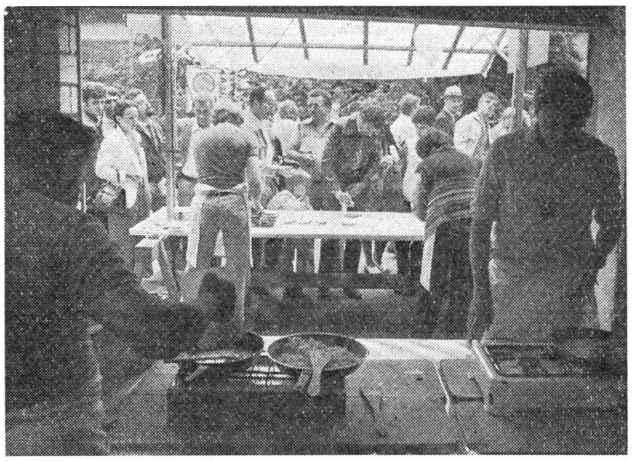
Wenn man einmal erleben durfte, wie ein solches Fest organisiert wird, hat man etwas an menschlicher Freiheit dazugelernt. Es existiert kein Verein und keine präsidiale Organisation. Wenn es Zeit ist und zwei oder drei finden, man könnte das Thema aufgreifen,

Noch sitzt der Bub keck oben in der Mürg. Dann aber geht es huiii mit etwas Angst im Gesicht und nach der Fahrt Stolz im Blick hinunter in die Schmiedgasse.

Beim Glücksrad braucht es «Schwein» und vom Schwein kommt die Wurst, die dort im Hintergrund herrlich gegrillt guten Anklang findet.

schicken sie die Kinder, die auf der Gasse spielen, in die Häuser und melden, dass man sich zu einem bestimmten Zeitpunkt in der «Melachere» zusammenfindet. Einer aus ihren Reihen übernimmt das Wort und frägt an, ob man eine Kilbi abhalten solle, was dafür und was dagegen spreche, jeder, der etwas sagen will, wirft seine Ideen ein und dann wird abgestimmt. Wenn eine Zusage herauskommt, wird ein Chef gewählt, der die Arbeiten verteilt und kontrolliert und für Material und andere Fragen verantwortlich ist. Es wird beschlossen, wer die bestimmten Arbeiten als Chef oder als Helfer ausführen soll. Dann ist schon viel geschehen, denn ein Schmiedgässler tut auch, wofür er sich eingeteilt hatte. Es kann vorkommen, dass jemand aus Verärgerung einmal ausfällt, dann springt ein anderer in die Lücke und wenn Gras darüber gewachsen ist, macht der Gleiche an seinem Stand wieder weiter.

Das erwirtschaftete Geld wird in eine Stiftung gelegt. Diese begleitet den Schmiedgässler, der darin genau definiert ist, durch sein ganzes Leben. Bei der Geburt eines Kindes wird etwas ausbezahlt, wenn dann das Kind die erste Stelle antritt, bei der Rekrutenschule, bei längeren Spital- und Kuraufenthalten, beim 60. oder 80. Geburtstag und beim Tod. Auch wenn diese Beträge nicht gross sind, so begleitet ein so ausgelassenes Fest, die Schmiedgasskilbi, in mitmenschlicher Art durchs ganze Leben. Dass der Nikolaus jedes Jahr zur Bescherung kommt gehört ebenso dazu wie der Nachmittag und Abend an Fronleichnam. An diesem Tag wandert die ganze Schmiedgasse mit Kind und Kegel in die Wasserplatte oder ins Kreuzegg. Dort wird abgekocht, Spiele gemacht, gesungen und musiziert. Ein Tag, auf den sich alle freuen und an dem die «kleinen» Freuden gross geschrieben werden. Wenn man von der Einsamkeit in den grossen Agglomerationen hört und dann hier die Wärme dieser Gasse spürt, weiss man, warum die ausgewanderten Schmiedgässler immer und immerwieder heimkehren.



Bratchäs, gekonnt gewürzt und angerührt ist jedes Jahr sehr gefragt und soll, wie man flüstert, den «Pegel» möglichst lange unten halten.
(Fotos A. Businger)

In diesem Jahr beschloss man, zum 25. Bestehen der Schmiedgasskilbi ein Buch herauszugeben. Nicht nur die Kilbi, sondern der Geist der Gasse, seine früheren Bewohner und seine Originale sollen konterfeit und beschrieben werden. In der Schmiedgasse und in der Buchhandlung von Matt wird das Buch erhältlich sein. vm